

DAS SÄGEBLATT

DAS SÄGEBLATT wendet sich an alle Holzinteressenten. Herausgeber ist Logosol mit zwei Ausgaben pro Jahr. Die Zeitung ist kostenlos. Mehr Neuheiten und Artikel auf www.logosol.de

FÜR ALLE DIE HOLZ LIEBEN | HOLZVEREDLUNG, BAUEN, RENOVIEREN UND ERHALTEN | NR. 1 • 2017

**SÄGEN VOR
KÖNIGLICHEM
Publikum**

SEITEN 6 U. 7

**BANDSÄGEWERK
LUMBERMATE PRO**

**JETZT AUCH MIT NEUEM
*langlebigem Spezial-HM-Band***

SEITE 2

Foto: Holger Kuznik

LOGOSOL



ERFOLGREICH AM M7! Helmut Handwerker baut eine Gerätehalle

Seiten 14 u. 15



INTERVIEW! Tom Pawlofsky über den Roboter in der Werkstatt

Seiten 4 u. 5



UNGEWÖHNLICH! Die Höhenprofis fällen einen Baum senkrecht

Seiten 6 u. 7

Auch im Medienzeitalter wollen wir **Dich** persönlich erreichen

Als ich vor bald 20 Jahren bei Logosol anfang, haben wir per Post unzählige VHS Video-Kassetten mit Informationen über uns und unsere Produkte an jeden Interessenten gesendet. Zusammen mit den Messen gehörten diese Videokassetten unserer wichtigsten Marketing-Strategie an.

Heute sind online im Internet alle unsere Informationsbeiträge verzeichnet; man kann Handbücher, Bilder, Bauanleitungen und Bedienungsanleitungen jeden Tag 24 Stunden lang anschauen oder herunterladen und wir sind zudem auf vielen Messen weltweit präsent. Künftige Kunden können sich heute umfassend über jedes einzelne Produkt im Internet informieren und sich auf dieser Plattform vor dem Kauf bestens über die Firma Logosol erkundigen. In Sozialen Netzwerken und Foren kann sich heute jeder Inspiration von anderen „Logosolern“ einholen. Das Internet ist wirklich unentbehrlich geworden.

In Rekordzeit kann man heute Antworten auf fast alle Fragen bekommen. Innerhalb von Sekunden stehen tausend Antworten und die dazugehörigen Informationen zur Verfügung, die man früher meist vergebens gesucht hat. Vor- und Nachteile des Internets werden zwar kontrovers diskutiert, aber ich denke und hoffe, dass wir ALLE lernen, vernünftig damit umzugehen. Gerade scheint es mir jedoch, sind wir noch weit davon entfernt. Ich denke, es wird immer wichtiger, kritischer mit der Flut an Informationen umzugehen, sich selber eine Meinung zu bilden sowie unnötige und irreführende von wichtigen Informationen zu unterscheiden. Manchmal werden wir von dieser Informationsfülle überflutet und verunsichert, aber das ist Teil unseres Alltags geworden.

Der Umgang mit digitalen Medien ist auch für uns hier bei Logosol Alltag geworden. In einer offenen Informationsgesellschaft bekommt alles seine eigene Logik. Je mehr man als Unternehmen wächst, desto größer wird der Informationsanteil des Betriebes. Und je mehr Produkte man auf den Markt etabliert, desto mehr Wissen

teilt man auch mit anderen. Wir von Logosol sind auch stolz auf das Wissen, die Erfahrungen und das Engagement unserer Kunden, was sie in sozialen Medien mit anderen teilen. Wir bekommen dadurch Unterstützung und Bestätigungen, aber auch Anregungen und konstruktive Kritik, was unser Unternehmen ständig verbessert.

Ehrliche, fundierte und auch persönliche Informationen betrachten wir immer noch als wichtig und vorrangig, auch auf einem globalen Markt und das sowohl in, aber auch außerhalb der digitalen Medien. Unsere Kunden können uns jederzeit anrufen; wir sind unterwegs auf Messen, veranstalten jährlich unsere Hausmesse und versenden Kataloge, Kampagnen und Kundenzeitschriften per Post. Manche Videos veröffentlichen wir sogar auf CD und versenden sie auf dem Postweg.

Wir möchten unsere Kunden persönlich kennenlernen und über ihren persönlichen Bedarf sprechen. Unser Ziel ist es, alle Informationskanäle zu bedienen, um über das individuell Beste für jeden Kunden zu kommunizieren und zu informieren. Aber egal welchem Medium oder welcher Technik wir uns bedienen, das wichtigste und auch schönste Marketing-Medium sind immer noch unsere Kunden überall auf der Welt. Wenn sie ihre Geschichten über unsere Produkte erzählen und ihre Informationen und Erfahrungen an andere weitergeben, verbindet das alle Logosoler weltweit. Das ist unbezahlbar für uns und wir bedanken uns für dieses Vertrauen.

Euer Henrik Sigurdson
Geschäftsführer
Logosol GmbH



NEUHEIT

Das neue langlebige Hartmetallband

Logosol hat zusammen mit Bahco Werkzeuge in Schweden ein neues Band für Bandsägewerke entwickelt und auf den Markt gebracht. Henrik Sigurdson, Logosol Deutschland, über das neue Hartmetallband:

„Ein wirklich einzigartiges Band mit fantastischen Eigenschaften. Die Zahnteilung des Bandes ist unregelmäßig und somit sägt das Band ohne die üblichen minimalen Vibrationen. Die Säge fühlt sich fast vibrationsfrei an. Die Schnittoberfläche wird dementsprechend auch sehr schön. Das Unglaubliche ist allerdings die Standzeit. Kunden berichten von 45 Festmeter Rundholz in ausschließlich Brettern geschnitten zu haben, ohne das Band wechseln oder schärfen zu müssen. Im Vergleich zu normalen Bändern ist das fantastisch. Wir haben die Standzeit noch nicht ermitteln können, weil die Bänder, die wir geliefert haben, bis dato noch nicht stumpf geworden sind. Das Band hat sehr dünne, aufgelötete Hartmetallzähne. Jeder Zahn hat eine besondere Form, die alle optimal für das Schneiden von Holz sind. Das Band ist nicht gerade günstig, aber dafür zahlt es sich sehr schnell aus. Die Schnittqualität ist viel besser, die Standzeit ist sehr hoch, das Schärfen entfällt und damit wird viel Zeit und/oder Geld eingespart. Dadurch, dass die Zähne sehr dünn sind, kann das Band auch für Sägewerke mit weniger Leistung verwendet werden. Rufe uns einfach an, wir beraten Dich gerne!“

Das Band ist bei Logosol erhältlich und kostet 250 Euro netto/Stk.

„Einfach nur spitze!“

Ein neues, besonders langlebiges Hartmetallband ist ab sofort bei Logosol erhältlich. Forstwirt und Lohnschnittsäger Christian von Grünhagen arbeitet seit 25 Jahren im Wald und hat das Band auf seinem Lumbermate PRO getestet und ist sehr zufrieden. Wir von Logosol haben mit ihm über das neue Hartmetallband gesprochen.



• Christian von Grünhagen.

Wie lange arbeitest Du bereits mit dem Hartmetallband?

Christian: „Ich säge seit fünf Wochen mit dem Band und habe in der Zeit rund 50 Festmeter geschnitten.“

Bist Du zufrieden?

Christian: „Es ist einfach nur spitze und optimal, was Schnelligkeit und Schnittoberfläche betrifft.“

Wie schätzt Du die Haltbarkeit ein?

Christian: „Nach 50 Festmetern schneidet es immer noch sehr gut. Vor ein paar Tagen dachte ich nach einem sehr harten Holz, es hätte an Schärfe sicher eingebüßt, aber da habe ich mich getäuscht.“

Kannst Du das Band weiter empfehlen?

Christian: „Durchaus, es sägt einwandfrei und sauber. Da ich im Nebengewerbe Holz für Kunden schneide und ich manchmal Stämme mit Verunreinigungen und Metallsplinter habe, ist zu befürchten, dass das Band stumpf oder beschädigt werden könnte. Man kann es nicht schleifen. Wenn Du aber ausschließlich gutes Holz sägst, ist dieses Hartmetallband ein langlebiges und optimales Sägeblatt.“

DAS SÄGEBLATT - Kundenzeitung der LOGOSOL

Anzeigen: Henrik Sigurdson

E-Mail: sigurdson@logosol.de **Internet:** www.logosol.de

Redaktion: Wortschatz -Mediendienstleistungen in Wort & Bild

E-Mail: edel.wortschatz@gmx.de

Produktion und Druckvorbereitung: satz & more

Internet: www.satzstudios.de

Auflage: 17.000 exemplare, zweimal jährlich

Layout: Sara Boström, Logosol AB

 LOGOSOL

NEUHEIT

Leichter Hebehaken für schwere Arbeit

Die Arbeit am Sägewerk oder im Wald kann ohne die richtigen Werkzeuge sehr beschwerlich sein. Der neue Hebehaken von Logosol wurde entwickelt, um die manuelle Stammhantierung zu erleichtern.

„Wir haben ein Leichtgewichtshaken mit Gürteltasche entwickelt; er wiegt nur 415 Gramm, was mit einem üblichen, leichten Haken um die 635 Gramm zu vergleichen ist“, sagt Mattias Byström, Produktchef bei Logosol. Der Hebehaken wurde entwickelt, um die Arbeit an unseren Sägewerken zu erleichtern, kann aber natürlich genauso gut in den Wald mitgenommen werden. Bei der Formgebung haben wir uns von mehreren Herstellern inspirieren lassen und uns zusätzlich von Kunden und Holzarbeiter Meinungen eingeholt, damit wir ein optimales Greifvermögen für Stirnholz und Rinde erreichen.

Am unteren Ende des Hakens ist ein meiselgeformter Schliff angebracht, damit der Haken auch als Keil beim Sägeschnitt verwendet werden kann oder auch als Schraubendreher für

Öl- und Benzintankdeckel der Motorsäge. Der Hebehaken hat einen ergonomischen Griff für die bessere Ausbalancierung beim Heben. „Alle, die mit einem Hebehaken gearbeitet haben, werden den Unterschied merken, wie er das Holz greift“, sagt Mattias.

Die schmale Form in Verbindung mit der Tragetasche machen es möglich, den Hebehaken an der Gürteltasche immer mit dabei zu haben.

Der Hebehaken ergänzt hervorragend das Logosol-Sortiment mit einem einzigartigen, robusten Werkzeug für die Stammhantierung.



• Logosol präsentiert einen neuen, effektiven und leichten Hebehaken mit Gürteltasche. Einfach zum Mitnehmen ans Sägewerk und in den Wald.

NEU IM SORTIMENT

Die klassische Gehrungssäge

Ab sofort ist die klassische Gehrungssäge von Nobex als Logosol-Produkt in unserem Sortiment erhältlich. Die Säge gibt es in drei Varianten. Sie sägt Winkel mit unglaublicher Präzision, wenn Du Holzdetails, Leisten und sonstige Schreinerarbeiten machst.

Auf dem Markt gibt es viele Kopien mit variierender Funktionalität. Nobex ist das Original, das echte Qualität für professionelle Verwendung liefert. Die Alu-Gussteile sind stabil, die Sägeblattführung läuft fast reibungslos und das Sägeblatt sägt sehr leicht durch das Werkstück und macht einen extrem feinen Schnitt im exakten Winkel. Eine elektrische Variante ist kaum schneller, weil dafür viele Extras benötigt werden. Mit festen Winkelpositionen können schräge Winkel exakt positioniert und gesägt werden. Somit bekommt man perfekte Ergebnisse.

Das Modell Champion hat viele durchdachte Funktionen, die das Arbeiten erleichtern. Du kannst Werkstücke bis 180 mm Stärke bearbeiten und somit Fenster, Leisten,



• Unsere Logosol-Schreiner in Schweden testen die Nobex Doppel-Gehrungssäge. „Für die professionelle Anwendung kommt nur das Original in Frage“, sagt Bert Olsson.

Sockelleisten, Terrassendielen usw. perfekt ab-längen und/oder mit Winkeln versehen.

Nobex passt perfekt, wenn Du ohne Stromanschluss arbeitest oder einfach, schnell und präzise schneiden möchtest, ohne eine schwerere Elektrosäge zur Hand nehmen zu müssen, die zudem auch schwieriger einzustellen ist.

LOGOSOL WÄCHST MIT neuen erprobten Marken!

Logosol hat die Rechte für die Produktgruppen Plano, Nobex und Sauno übernommen. „Das sind Profiwerkzeuge für Handwerk und Hobby“, sagt Geschäftsführer Malte Frisk, Logosol AB.

Logosol hat in Schweden mit Plano-System mehrere Jahre zusammengearbeitet und konnte damit sehr gute Erfahrungen sammeln. Die Plano Leimpresse und das Sauno-Trocknungsaggregat sind bereits in unserem Sortiment erhältlich.

PRÄSENTATION VON NEUEN WERKZEUGEN

Logosol besitzt ein weltweites Verkaufsnetz und kann daher etablierte schwedische Innovationen aufnehmen und einem größeren Markt zuführen. „Es fühlt es sich sehr gut an, mit diesen Marken die besten Produkte, die es in diesem Preissegment gibt, zu präsentieren“, sagt Malte Frisk.

Eine Auswahl an neuen Produkten wird in der Frühlingskampagne präsentiert und ist demnächst auch online erhältlich. Der Vertrieb der Produkte von Nobex, Plano und Sauno ist ein weiterer Schritt, etablierte Produkte von hoher schwedischer Qualität durch größere Stückzahlen zu einem wettbewerbsfähigen Preis auf dem Weltmarkt anzubieten.



Logosol auf Youtube!

Entdecke alle unsere Videos und die unserer Kunden auf einem Youtube-Kanal!

Sehe wie „Logosoler“ auf der ganzen Welt mit unseren Maschinen sägen und hobeln. Eine Filmliste findest Du unter „Logosol Global“ auf Youtube.



Logosol auf Facebook

Inspiration und Information für Holzliebhaber und alle Logosol-Produktneheiten!

Veredelst Du Dein Holz und/oder baust Du damit? Dann solltest Du uns auf Facebook folgen. Wir posten verstärkt auf Facebook mit noch mehr Informationen und kleinen Filmen und Reportagen. Einfach auf unsere Seite gehen und „gefällt mir“ drücken. Dann bist Du schon in unserer Community dabei und kannst an allem teilhaben, was viele unserer Kunden teilen und schreiben. Herzlich willkommen bei Logosol.

Wir freuen uns auf Dich!

Hier den QR-Code scannen, um sofort ans Ziel zu gelangen. Viel Spaß!



• Mit hoher Wiederholgenauigkeit setzt der Roboter am Holzklötz an und fertigt eine Serie identischer, aber doch individueller Hocker.



• Auf ein Zehntel Millimeter genau setzt der Roboterarm seine Schnitte, digital gesteuert über ein von Craftwise entwickelte Schnittstellensteuerung zwischen CAD und Roboter.



• Tom Pawlofsky präsentiert den Roboter jenseits der Automobilbranche: als Helfer des Schreinerhandwerks. Foto: KUKA

Tom Pawlofsky der Schweizer Firma Craftwise über den Einsatz des Roboters in der Werkstatt:

„Bei uns arbeiten *Schreiner* und *Roboter* Hand in Hand“

Zukunftsmusik oder bald schon Werkstatt-Alltag? In der Automobilbranche sind die Fertigungsroboter längst Standard. Wie aber sieht die Fertigung einer modernen Schreinereiwerkstatt in der Zukunft aus? Für Ihre Kunden entwickelt die Firma Craftwise mit Sitz in Zürich projekt-spezifische Fertigungsabläufe und überrascht mit experimentellen Ansätzen. Zentrales Thema ist hierbei die Schnittstelle zwischen Entwurf und der Fertigung auf computergesteuerten Maschinen, z.B. Cnc-Fräsen oder Knickarm-Robotern. Mister Robot und Geschäftsführer Tom Pawlofsky betont dennoch den traditionellen Ansatz des Schreinerhandwerks und appelliert, Ängste und Vorbehalte gegenüber den Helfern von Roboterhand abzubauen.

Wir von Logosol waren beeindruckt von der Produktion des Hockers 7xStool, der von einem Roboter mit einer Logosol Kettensäge geschnitten wird, und haben mit Tom Pawlofsky über die robotergestützte Technik im Holzhandwerk gesprochen.

Liegt nicht ein Widerspruch zwischen dem traditionellen Handwerk und einem Fertigungsroboter?

Tom Pawlofsky: „Nein, unser Ausgangspunkt beim Thema Roboter ist sicherlich ein handwerklicher: Wir denken über unsere Werkzeuge nach und passen sie an. Es war ein experimenteller Weg, zu entdecken, was machbar ist. Im Spannungsfeld zwischen computergesteuerter Maschine und herkömmlichen Hand-Werkzeugen suchen wir Kombinationen, bei denen beide Ansätze ihre Stärken entfalten können.“

Wo kann ein Roboter-Arm in der Werkstatt eingesetzt werden?

Tom: „Zusammen mit der Schreinerei Bächer-Bergmann in Köln fokussieren wir auf drei Einsatzfeldern für den Roboter: Zum einen rüsten wir den Roboter mit einer Frässpindel aus. Somit können wir Volumen von mehreren Metern Größe fünfacsig bearbeiten. Anwendungsbeispiel hierfür sind z.B. Betonschalungen aus Schaumblöcken oder Elemente

für den Ladenbau. Weitere Anwendungen verfolgen wir im Grenzbereich zwischen Vorrichtungsbau und Automatisierungstechnik: Mit dem Knickarm-Roboter können wir Kleinserien zwischen, sagen wir mal, hundert und tausend Stück fertigen. Häufig greift und bewegt der Roboter hierbei das Werkstück, bei der Produktion eines Holzpuzzles beispielsweise bewegt der Roboter eine Holzleiste gegen eine fixe Kreissäge. Im dritten Ansatz suchen wir nach experimentellen Fertigungsprozessen, die so bisher nicht möglich waren. Ein Beispiel dafür ist der Holzhocker: Unser Roboterarm bewegt eine Logosol-Elektrokettensäge mit einem 60 cm-Schwert von Stahl frei im Raum und sägt somit komplexe Gehrungsschnitte für den Hocker – und das mit einer Genauigkeit im Millimeter-Bereich.“

Wie arbeitet ein solcher Roboterarm – und was bietet Ihre Firma in diesem Zusammenhang an?

Tom: „Zuerst wird die Form, der Entwurf, am Computer gezeichnet (CAD Computer Aided Design). Aufbauend auf diesen Daten wird die Fertigungsstrategie und somit die Bewegungen der Maschine, bzw. des Roboters in einem CAM-System festgelegt (CAM Computer Aided Manufacturing). In einem letzten Schritt werden diese Bewegungen in einer für die Steuerung des Roboters verständlichen Sprache ausgegeben. An dieser Schnittstelle vom digitalen

Entwurf zur computergesteuerten Produktion bieten wir unsere Dienstleistungen und die Zusammenarbeit mit Craftwise an. Für den Bereich Robotik verwenden wir die selbst entwickelte Offline-Programmierschnittstelle "rhino2krl" mit der wir direkt aus dem CAD den Steuercode erstellen können. Generell liegt der Schwerpunkt von Craftwise im Bereich digitaler Prozesse und deren Entwicklung im Einklang mit handwerklichen Ansätzen.“

Ein Computerprogramm, das einen Roboter mit einer Kettensäge bewegt - das klingt sehr experimentell.

Tom: „Ja, das ist es auch. Mich beschäftigt die Fragestellung, welche neuen gestalterischen Ansätze mit computergesteuerten Maschinen möglich sind. An der ETH Zürich habe ich in diesem Bereich jahrelang sehr technisch und ernst geforscht. Aber der Roboter ist natürlich auch ein faszinierendes, technisches Erwachsenen-Spielzeug (lacht, Anmerkung der Redaktion). Und der bildliche Kontrast eines computergesteuerten Roboters, einer schweren, extrem starken Kettensäge und dem rohen Baumstamm könnte grösser nicht sein. Eigentlich könnte man Horror-Film-mäßige Angst bekommen, aber dann ist alles sehr präzise und kontrolliert. Und was mir sehr gefällt: Auch wenn die Sägeschnitte in allen Hockern auf wenige zehntel Millimeter gleich sind – ist je nach Baumstamm,



• *Zukunft und Tradition zugleich: Tom Pawlofsky und sein Roboterarm, an dem eine Logosol-Elektrosäge mit einem 60 cm-Stahl Schwert montiert ist.*



• *Optimale Ausbeute aus einem Fichtenstamm: zwei gleiche Sitz-Hocker, ein erster Prototyp für die Produktion einer Kleinserie.*



TOM PAWLOFSKY

Sein Ziel ist es, traditionelle Design-, Handwerks- und Fertigungsmethoden mit digitalen Werkzeugen, Programmierung, Robotik und komplexer Geometrie zu kombinieren.

- Geboren in Memmingen
- Lehre als Schreiner an der Berufsfachschule Berchtesgaden
- Studium und Diplom / Master in Produktdesign an der Hochschule für Kunst und Design, Karlsruhe, Deutschland. Und Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)
- Eigenes Büro seit 2005
- Forschung und Lehre an der Universität Liechtenstein, Architektur (2005 - 2008)
- Assistenzprofessor an der ETH Zürich, ITA, CAAD, Prof. Ludger Hovestadt (2006-2011)
- Lehrauftrag an der Hochschule für Kunst und Design, Karlsruhe, Deutschland seit 2008
- Projektleiter bei der Kunstgiesserei St. Gallen (2012/2013)
- Gastprofessor an der Universität für Kunst und Design, Karlsruhe, Deutschland (2015)
- Gründer der Craftwise GmbH (2015)

Wuchs und Holzbild jeder Hocker ein Unikat.“

Welche Rolle nimmt dann zukünftig der Schreiner oder Handwerker neben dem Roboter ein?

Tom: „Unsere Projekte sind zum Glück wesentlich komplexer als einfache, rechtwinklige Korpus-Möbel aus Plattenwerkstoffen. Bei unseren Kleinserien komplexer Holzteile, bei gestalterisch aufwendigem Ladenbau, spannender Innenarchitektur oder bei spektakulären Messebauten profitiere ich wohl täglich von dem vielschichtigen Handwerkswissen, das ich vor meinem Produktdesign-Studium in einer Schreinerlehre mitbekommen habe. Die besten Lösungen sind hier häufig Kombinationen digitaler und handwerklicher Schritte. Dies kann beispielsweise stattfinden, wenn wir statt einer Zeichnung eine Cnc-gefräste Bohrschablone verwenden, oder wenn der Roboter ein Stahlrohr im

passenden Winkel hält, während der Handwerker es anschweißt. Für unseren Bereich sehe ich ein riesiges Potential dieser kooperierenden Prozesse, dieses Miteinander aus digital und traditionell und ich habe keine Angst, dass der Roboter den – auch an digitalen Werkzeugen – gut ausgebildeten Schreiner verdrängt. Der Schreiner und Gestalter und sein helfender Roboter haben beide Platz in unserer Werkstatt.“

Wohin geht der Weg in der Möbelproduktion und in anderen Bereichen?

Tom: „Im Bereich der individuellen Korpus-Möbel wie Küchen, Schränke oder Regale hat der Automatisierungsgrad in den letzten Jahren massiv zugenommen – selbst wenn die Möbel nicht in Standard-Maßen gefertigt werden oder an Dachschrägen angepasst sind. Die Arbeit des Schreiners verschiebt

sich hier hin zur Schnittstelle zwischen Kunde und Industrie, er wird zum Berater des Kunden, zum Planer, hoffentlich auch Gestalter und Monteur. Dies formuliert neue Anforderungen, auch an die Ausbildung. Schnell sieht man, dass die Umwälzungen im Bereich der fertigenden Industrie in einem größeren Themenkontext zu diskutieren ist. Spätestens wenn wir zusätzlich über ökologische, Ressourcen-schonende, langlebige Produkte sprechen oder den Anteil der Wertschöpfung, welcher in unser Sozial-System fließt, anschauen, kommen wir zu gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen. Auf diesen Ebenen sind wir gefordert zu gestalten.“

Weitere Infos über www.craftwise.ch



• Logosol-Gründer Bengt-Olov Byström sägt mit dem Logosol M8 Farmer's während eines Staatsbesuchs in Bhutan. Das schwedische Königspaar Carl Gustaf und Silvia als interessierte Zuschauer live dabei.



• Logosol hat zusammen mit Repräsentanten der schwedischen Industrie in der Konferenz über nachhaltige Forstwirtschaft in Bhutan teilgenommen.



• Bengt-Olov Byström durfte einen Kaffee-Tisch als Geschenk der Forstbranche Bhutans entgegennehmen.

Logosol sägt vor

Das Königreich Bhutan ist, angrenzend an das südliche Tibet (China), ein abgelegener Himalaya-Staat, der zu zwei Dritteln mit Wald bedeckt ist. Als das schwedische Königspaar auf Einladung von König Jigme Khesar Namgyel Wangchuck einen Staatsbesuch in das kleine Königreich unternahm, war Logosol ebenfalls eingeladen. Als Gepäck hatte Bengt-Olov Byström ein Sägewerk als Geschenk an Bhutan dabei.

„Das Interesse an der Holzerarbeitung in kleineren Serien ist auch in Bhutan groß und so war es für Logosol eine fantastische Gelegenheit, schwedische Technik zu präsentieren und ein Logosol Farmer's M8 für die Forst-Entwicklung in Bhutan beizusteuern“, erzählt Logosol-Firmengründer Bengt-Olov Byström, der als Kompetenzpartner zusammen mit dem schwedischen Königspaar und weiteren Repräsentanten aus der schwedischen Industrie nach Bhutan reiste.

Diplomatische Verbindungen zwischen Schweden und Bhutan wurde bereits 1985 aufgenommen. Der Staatsbesuch im Juni vergangenen Jahres war der erste aus Schweden nach Bhutan; jedoch war es nicht das erste Mal, dass Logosol in Kontakt mit dem Königshaus Bhutans getreten ist. Die Königin-Mutter des jetzigen Königs erhielt bereits 2012 eine

Logosol-Vorführung, als sie auf Staatsbesuch in Schweden war. Dieses Mal konnte Logosol vor Ort in Bhutan ein Sägewerk präsentieren; unter dem illustren Publikum weilten Königin Silvia, König Carl Gustaf, Premierminister Tschering Tobgay und Repräsentanten von Politik, Industrie und Forstwirtschaft.

„Es war sehr schön, die Begeisterung in den Augen des Premierministers zu sehen, als er selbst Hand ans Sägewerk legte“, erzählt Bengt-Olov. Diese Reise hat zudem viele interessante Kontakte geschaffen und Logosol hofft auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Bhutan. Das Land besitzt sehr viel Wald und das Interesse für nachhaltige Forstwirtschaft durch kleinskalierte Holzveredlung ist sehr groß.



• Logosol besuchte auch ein lokales Sägewerk in Bhutan, welches große Stämme mit einer gigantischen Bandsäge schneidet. Das Bild rechts zeigt eine Trennsäge für das Besäumen von Dielen frei Hand. „Ein nicht ausreichender Arbeitsschutz aus europäischer Sicht“, kommentierte Bengt-Olov.





• Nach der Logosol-Vorführung war der Premierminister Bhutans so neugierig, dass er das mobile Sägewerk selber ausprobieren wollte. Das Premiere-Sägen verlief sehr gut und es hat ihm sichtlich Spaß bereitet.

königlichem Publikum



FAKTEN • KÖNIGREICH BHUTAN

Bhutan ist ein kleiner Himalaya-Staat zwischen Indien und China.

Hauptstadt: Thimphu

Einwohner: etwa 700.000

Sprache: Dzongkha

Religion: Buddhismus



Staatswappen von Bhutan



• Zusammen mit Königin Silvia wurde auch das Königliche Museum von Thimpu für Textilien besucht. Dieses Museum will traditionelles Handwerk bewahren und bietet auch eine Ausbildung rund um das Textilhandwerk an.



• Im Anschluss an das Industrieforum Schweden – Bhutan wurde auch über den schwedischen Blockhausbau und die Holzbautechnik gesprochen.



• Bhutan liegt im östlichen Teil des Himalaya und ist ausgeprägt bergig mit einem enormen Waldreichtum. Den Besuchern bot sich ein wunderschönes Panorama und sie konnten die stattliche, vergoldete Buddha Dordenma-Statue in Kuensel Phodrang Nationalpark bestaunen. Sie ist mit über 50 Metern Höhe die größte sitzende Buddha-Statue der Welt.



• Logosol-Gründer Bengt-Olov Byström und seine Lebensgefährtin Christina Björklund begleiteten im Juni 2016 das schwedische Königspaar beim Staatsbesuch in Buthan.



• Mit Hilfe der Seilklettertechnik lösen die Höhenprofis unterschiedlichste, komplexe Baumpflegearbeiten.

**EINEN SONDERAUFTRAG LÖSTEN DIE HÖHENPROFIS
MIT EINER SENKRECHTEN FÄLLUNG MIT HILFE EINES BIG MILL**

Baumfällen einmal ANDERS HERUM

Die Höhenprofis aus Helmstadt-Bargen, zwischen Heidelberg und Heilbronn gelegen, sind Spezialisten für Sonderfällungen. Ein Spezialauftrag aus Neckargmünd wurde jedoch zur besonderen Herausforderung, da eine nicht mehr standsichere, alte Eiche eng zwischen Wohnhäuser so eingekeilt wuchs, dass der Zugang für eine herkömmliche Fällung nicht möglich war. Eine einzige Option blieb, den Baumriesen zu fällen, nämlich den Stamm scheinbarweise in senkrechter Schnittführung abzutragen.

„Wo wir sind, ist immer oben“, erklärt Markus Schieck von den Höhenprofis augenzwinkernd und führt aus, dass das Unternehmen „Die Höhenprofis“ aus ausgebildeten Spezialisten bestehe, die mit Hilfe der Seilklettertechnik sicher und effizient alle Aufgaben der Baumpflege ausführen. Dabei stehe der Erhalt und Schutz der Bäume in den beratenden Gesprächen immer im Vordergrund. Jedoch sei an einen Erhalt einer alten Eiche in Neckargmünd nicht zu denken gewesen; das rund 100 Jahre alte und 25 Meter hohe Naturdenkmal war nicht mehr standsicher; die Entscheidung zu fällen traf nach etlichen Sanierungsmaßnahmen schließlich das Umweltamt der Stadt Heidelberg.

ZERSTÜCKELUNGS-TAKTIK

Problematisch war nicht nur die Hanglage des Baumes, sondern vor allem die enge Bebauung mit Mehrfamilienhäusern rund um den Baumriesen. „Hangabwärts hatten wir gerade mal 3,5 Meter Platz“, erzählt Markus.

Die Höhenprofis, die für solche Fälle zwar ausgebildet sind, hatten ihre Bedenken.

„Erst einmal haben unsere Baumkletterer mit Bedacht den Baum von oben her stufenweise abgetragen und dabei die größeren Äste wegen

der Enge des vorhandenen Raumes vorsichtig abgeseilt“, beschreibt Markus das schrittweise Vorgehen.

Schade wäre es um die Zerstückelung des rund 1,20 Meter dicken Eichenstamms gewesen. „Das schöne Holz in ganzen Brettern zu erhalten, war für uns eine Herausforderung“, erklärt Markus. Und so entstand der Plan, den Stamm der Eiche mit einem Logosol Big Mill mit einer MS 880 und einem 150 cm-Schwert entlang der Senkrechten stückweise abzutragen. „Natürlich ist das Gewicht des Big Mill viel zu schwer, um es senkrecht zu führen“, sagt Markus und so habe man einen Holzrahmen mit zwei Rahmenschenkeln gebaut und von oben über ein Seil und Umlenkrollen das Gewicht der Maschine herabgesetzt.

EIN TISCH ZUR ERINNERUNG

Schließlich gelang es über den Gegendruck der Rahmenschenkel und der Gewichtssenkung der Säge, den Stamm Scheibe für Scheibe abzutragen.

„Wir erhielten wunderschöne, rund 3,50 Meter lange, 1,20 Meter breite und vier bis acht Zentimeter dicke Eichenbretter“, berichtet Markus Schieck über die erfolgreiche Fällung. Die Bretter waren jedoch mit 150 bis 250 Kilogramm so



schwer, dass sie nicht per Hand auf den Transporter verladen werden konnten. Ein großer Hebekran von der Anliegerstraße aus vollendete schließlich die fünf Tage dauernde Arbeit. Das kostbare Holz, das eigentlich schon als Abfallholz deklariert war, trocknete Markus Schieck zwei Jahre



lang. Heute ziert ein massiver Eichentisch aus einer Baumscheibe sein Esszimmer und erinnert ihn immer daran, dass ein Baum nicht zwangsweise waagrecht gefällt werden muss.

Weiter Infos: www.diehoechenprofis.de

• Die letzten 3,5 Meter der schwer zugänglichen Eiche fällten die Höhenprofis mit senkrechten Schnitten, scheinweise mit Hilfe eines Logosol Big Mill.



• Die wunderschönen, bis zu 3,50 Meter langen und 1,2 Meter breiten Eichenbretter wurden zwei Jahre lang getrocknet.



• Ein Autokran verlud die bis zu 250 Kilogramm schweren Eichenbretter zum Abtransport auf einen LKW.



• Heute hat sich Markus Schieck mit einem Tisch aus einer massiven Eichenplatte eine bleibende Erinnerung an diese besondere Fällung geschaffen.

Dieter Gösele ist von Beruf Lehrer und begleitete vor acht Jahren seine Freundin Caroline nach Neukaledonien, 1.500 Kilometer östlich von Australien gelegen. Seither engagiert sich Caroline als französische Krankenschwester in einem Hilfsprojekt in einer Klinik in Dispensaire de Canala, weitab der Zivilisation. Dieter Gösele ist ebenfalls dort geblieben und verbringt den Tag im Dorf mit den Einheimischen. Dort wird alles geteilt, auch sein Big Mill Basic, mit dem er täglich Bretter sägt zur Herstellung von Tischen, Bänken oder Fußboden-Dielen.



SORGLOS SÄGEN *am Ende der Welt*

Auf Neukaledonien leistet Dieter Gösele Pionierarbeit mit seinem Big Mill Basic

„Mit meiner Arbeit hier ist kein Geld zu verdienen“, erzählt Dieter und fügt hinzu, „aber alle sind glücklich, ohne sich um den nächsten Tag zu sorgen.“ Die Einheimischen in dem kleinen Dorf haben meist keinen Beruf; es sind die Ureinwohner der Insel Neukaledonien im Südpazifik, deren Gruppierungen sich in 29 verschiedene Stämme mit genauso viel verschiedenen Sprachen gliedern. Die Amtssprache auf der ehemaligen französischen Kolonie ist bis heute Französisch und die Insel ist heute noch französisches Territorium. Geographisch gehört die Insel zu Melanesien und die Ureinwohner werden Melanesier oder auch Kanaken genannt.

SÄGEN ALS BESCHÄFTIGUNG

„Wir gehen fast täglich in die umliegenden Urwälder und fällen Bäume aus rotem oder schwarzem Holz“, erzählt Dieter über seine täglichen Hilfsprojekte, mit denen er den Einheimischen Beschäftigung und Sinn in ihrem Alltag geben will. Geschnitten werden die heimischen Tropenhölzer vieler endemisch wachsender Baumarten, für die es keine offiziellen oder übersetzbaren Namen gebe, so Dieter. Auch Jugendliche, denen meist die Zukunftschancen auf einen Beruf fehlen, schließen sich gerne seinem Arbeitstrupp an. Sie besuchen fast alle noch eine französische Schule, die sie auch sprachlich verbindet, damit endet aber für die meisten schon die Ausbildung.

EIN BIG MILL FÜR ALLE

Alle Bäume werden nach althergebrachter Kultur nach der Mondphase geschnitten und der Stammesälteste muss hierfür sein Okay geben. Die fünf Stammeschefs der Region sind es auch, die im Alltag das Sagen haben. Und sie sind allesamt vom Big Mill des Deutschen begeistert, denn sie haben schnell gemerkt, dass damit ein halber Stamm an Bewohnern zu beschäftigen ist

und dass sie mit dieser kleinen Maschine wichtige Handwerksaufgaben des Alltags verrichten können. Oft fehlt es den einfachen Häusern an Tischen und Stühlen oder ein Dach muss dringend vor der nächsten Regenperiode ausgebessert werden.

„Gerade fertigen wir einen Tisch mit handgeschnitzten und überkreuzten Tischbeinen“, berichtet Dieter und dieser solle nach der Fertigstellung über Facebook an Einwohner der 220 Kilometer entfernten Hauptstadt Noumea verkauft werden. „Mit dem Erlös für den Tisch können wir dann wieder neue Sägeblätter oder auch Benzin kaufen“, sagt Dieter, denn Gewinn aus der Möbelproduktion zu erzielen, sei kaum möglich. Denn einerseits funktionieren organisatorisch aufgestellte Arbeitspläne meist nicht und auch die ordentliche Verwaltung der Arbeitsmaterialien ist nicht gewährleistet. „Wenn beispielsweise der Stammesälteste vorbeikommt oder auch ein nahestehender Cousin eines Mitarbeiters, dann ist es normal, dass dieser eine soeben gesägte Brett einfach mitnimmt, wenn es ihm gefällt“, erzählt Dieter. Die Menschen aber seien glücklich hier, lachen und feiern viel und leben als Selbstversorger von der Jagd oder dem Fischfang. Das auf den Feldern angebaute Gemüse besteht im Großteil aus der Yamswurzel und Taro. Damit kämen sie über die Runden, freuen sich über die gebauten Möbel und beschenken auch Dieter gut und reichlich mit Gaben des täglichen Bedarfs wie Hirschfleisch, Fischen oder Früchten.

ALLES WIRD GETEILT

Dieter sagt, er habe gelernt, mit dieser Ideologie zu leben, den Lehrer ganz anderer Art hier zu verwirklichen. Sein Bedarf an Luxus sei auf das Minimum beschränkt und er lebe ebenfalls zufrieden in einem sehr kleinen Haus, welches das Klinikum seiner Freundin während ihres Aufenthalts zu Verfügung gestellt habe. Sein ganzer derzeitiger Besitz beschränke sich auf ein altes Auto und sein Big Mill Basic, was aber auch ständig innerhalb des Stammes unterwegs sei, ohne dass jemand ihn darum ausdrücklich um Erlaubnis bete. „Hier wird eben alles geteilt und morgen gehen wir wieder raus und schneiden Holz“, sagt Dieter. Auch er habe gelernt hier glücklich zu sein, ohne sich um den nächsten Tag zu kümmern.



• Mit dem Big Mill Basic haben die Kanaken schnell gelernt, hochwertige Bretter für den Möbelbau zu schneiden.



• Tischbeine werden geschliffen und oftmals kunstvoll mit Schnitzereien verziert.



• Die Fertigstellung eines Tisches dauert oftmals Tage bis Wochen, es gibt keinen organisatorischen Zeitplan.



• Fertige Tische und Bänke werden mit Naturölen eingelassen und dann über Facebook in die umliegenden größeren Städte verkauft.



• Tisch und Bänke werden auf den alten Pickup von Dieter Gösele verladen.



• Vor dem kleinen Haus von Dieter Gösele (links) wird gemeinsam gefeiert und gegessen. Die Ureinwohner des Dorfes bringen kleine Geschenke in Form von Nahrungsmitteln.



• Am Markttag im naheliegenden Canala bieten die Frauen des Dorfes auf den gefertigten Tischen ihre Handarbeiten an.



• Das Glücksgefühl nach getaner Arbeit ist Helmut immer wieder Ansporn und Motivation für neue Projekte.

Helmut Handwerker baut mit seiner Familie und dem Logosol M7 sein erstes großes Projekt

Mit jedem gesägten Brett

Helmut Handwerker ist gelernter Schreiner und arbeitet derzeit bei der Werksfeuerwehr in Bad Neustadt im unterfränkischen Landkreis Rhön-Grabfeld. Seine Passion ist seine Familie mit Frau Bettina nebst vier Töchtern – gemeinsam mit ihnen und für sie pflegt er eine weitere Leidenschaft, das Werken mit Holz und sein Logosol M7. Er erntet sein Holz aus dem eigenen Wald und hat nun sein erstes großes Projekt gebaut: eine 6 mal 15 Meter große Gerätehalle. Und das war erst der Anfang.

Meine Frau war zuerst skeptisch, als ich ihr 2012 erzählte, dass ich ein mobiles Sägewerk der Marke Logosol kaufen wolle“, erinnert sich Helmut Handwerker an die Anfänge mit seinem M7. Heute habe die Skepsis seiner Frau in Faszination umgeschlagen und sie ist bei den vielen Sägearbeiten meist mit dabei.

„Erst hat sie lediglich die Bretter weggetragen; bis sie gemerkt hat, wie einfach das Sägewerk zu bedienen ist und wie viel Spaß es macht“, erzählt Helmut. Holz ist bei den Handwerkern immer zur Genüge vorhanden, denn sie sind stolze Besitzer von einigen Stücken Mischwald mit Buche, Eiche, Fichte und Kiefer als Hauptbaumarten. „Manchmal wundere ich mich, warum sich die vielen privaten Waldbesitzer in der Gegend nicht auch ein Logosol zulegen und stattdessen ihr schönes Holz oftmals als Brennholz billig veräußern“, bedauert Helmut.

Seit er im Besitz des M7 ist, muss er sein Holz nicht mehr günstig verkaufen, sondern fertigt damit Bretter und Balken in hochwertiger Schreinerware.

MIT DER ARBEIT KAM DER SPASS

Wegen dem eigenen Wald habe er sich auch entschieden, einen Traktor zu kaufen, damit das Holzrücken und Transportieren ihm leichter von der Hand gehe. Als der Traktor nun mal da war und es keinen vernünftigen Unterstand für diesen nebst den vielen Gerätschaften rund um die Waldbewirtschaftung gab, entschied Helmut vergangenes Jahr, eine große Gerätehalle zu bauen, in der alles untergebracht werden konnte. Ein 6 mal 15 Meter großes Ringfundament wurde gegossen. Das Holz für den Baukörper in Ständerbauweise, Eiche und Fichte aus dem eigenen Wald, wurden geschnitten. „Mit dem M7 war es ein Traum,

die druckfesten Eichenbalken, die dann als Stützbalken verwendet wurden, zu schneiden“, erzählt Helmut. Die 15 Meter langen Pfetten die in 3 mal 5 Meter Stücke aus Fichte gesägt wurden und einen Querschnitt von 14x24 cm aufweisen, hat er auch alleine mit seiner Frau Bettina gesägt. Das Projekt sei ein Familienbau, seine Frau sei in der Bauphase fast immer an seiner Seite gewesen, betont Helmut und fügt an, es habe so viel Spaß gemacht, dass weitere Projekte folgen sollen.

MÖBEL FÜR VIER TÖCHTER

Damit das geschnittene Holz schneller für Bauzwecke zur Verfügung steht, hat sich Helmut im vergangenen Jahr auch einen Sauno-Trockner von Logosol zugelegt. Das Trocknungsgehäuse hat er selbst aus großen Holzplatten gebaut, die er mit Styrodur zur Isolierung ausgekleidet hat.



• Nach anfänglicher Skepsis ist Helmut's Frau Bettina fast immer und mit wachsender Begeisterung am Logosol M7 dabei.



• Ein weiteres Projekt von Helmut ist die überdachte Hängematte, die im Sommer, geschützt vor Regen, ein geruhames Schattenplätzchen bietet.



• Die 6 mal 15 Meter Gerätehalle hat Helmut Handwerker 2016 selbst geplant und in Holzständerbauweise ausgeführt.



• Für die Stabilität des 15 Meter langen Daches hat Helmut zwei Strebenböcke eingezogen.

wächst die Begeisterung

„Damit kann ich jetzt die langen Lagerzeiten für das Holz verkürzen“, freut sich Helmut. Künftig möchte der gelernte Schreiner wieder verstärkt Möbel fertigen und dafür dürfe das Holz nicht mehr als zwölf Prozent Feuchtigkeit aufweisen, zwischen fünf und acht Prozent sei ideal und das sei über Lufttrocknung nun mal kaum zu erreichen. „Wir haben vier Töchter und für die älteste, die gerade dabei ist, sich ein Haus zu kaufen, ist geplant, die Türen sowie viele Möbel selber zu machen“, erzählt Helmut. Seine jüngeren Töchter werden alle auch bald flügge und das sei Motivation genug, in den Möbelbau zu investieren, so Helmut.

TEAMARBEIT MIT SEINER FRAU

Seine Investitionen beinhalten auch den Kauf eines angrenzenden Grundstückes, auf dem Helmut plant, eine weitere kleinere Halle zu bauen, in dem das M7 seinen Unterstand finden soll. „Dann hat es einen festen Platz, aber ich kann dennoch flexibel das Sägewerk mit nach draußen nehmen und vor Ort im Wald sägen, wenn dafür Bedarf besteht“, erklärt Helmut. Der Holzvorrat wird nicht versiegen und damit auch nicht die Arbeit, denn zusammen mit seiner Frau Bettina warten auf das Paar noch etliche Projekte sowie ein weiterhin gemeinsames und frohes Schaffen.



• Mit einem großen Schiebetor öffnet Helmut Handwerker seine Gerätehalle, die er als Unterstand für seinen Traktor gebaut hat.



Ein gutes Team während und nach getaner Arbeit: Helfer und Hausmeister Alex, Steffen und sein Bruder Michael (von links).

Steffen Meier hievt zwei Holzhütten drei Meter hoch in den Baum

Übernachten in den ÄSTEN EINER BIRKE

Der Erlebnispark Ratzeburg lockt seine Gäste mit einem naturnahen Erlebnisangebot rund um den Naturpark Lauenburgische Seen bei Lübeck. Ungewöhnlich dabei sind nicht nur die verschiedenen Schauplätze, die aus alten, stillgelegten Bahnhöfen umgemodelt wurden, sondern auch die Übernachtungs- und Gastronomie-Unterkünfte. Diese wurden aus umgebauten Eisenbahnwaggons individuell, mit viel Fantasie und Farbe neu gestaltet. Eine ganz besondere Übernachtungsmöglichkeit bieten von dieser Saison an die von Vollblut-Logosoler Steffen Meier in luftigen drei Meter aufgehängten Baumhütten.

„Die Idee für die Baumhäuser stammt von der Kulturinsel Einsiedel e.V.“, erzählt Steffen Meier, einem Verein, der ebenso in der Lausitz beheimatet ist wie er selbst. Dort, in der Nähe der Baumhotel Kulturinsel, in der Holzgestaltungswerkstätte Bergmann in Neißeaue, werden seit 1992 Baumhäuser als kulturelle Erlebnishütten gebaut und unterhalten, rund um die Grundidee, Natur Kunst und Kultur erlebbar zu machen. „Vergangenen Herbst trat dann der befreundete Geschäftsführer des Erlebnisparkes Ratzeburg, Oliver Viktor, an mich heran“ berichtet Steffen. In der Folge kam dann der Auftrag für Steffen und seinen Bruder Michael, zwei auf der Kulturinsel Einsiedel errichtete Übernachtungshütten als Baumhütten auf dem Gelände des Erlebnisparkes aufzubauen.

EIN HOBEL FÜR SCHÖNE RUNDUNGEN

Die Hütten wurden aus Lärchenholz gezimmert mit den Grundmaßen zwei mal drei Meter. Die seitlichen Wände der Hütte wurden aus Nut- und Federbrettern, sogenannten Dauben gebaut, so

dass eine tonnenförmige Dachwölbung entstand. Die Profilbretter aus sägerauhem Lärchenholz können mit dem Logosol-Vierseitenhobel PH260 in einem Arbeitsgang gehobelt werden. Die sichtbaren Zierdachbalken wurden mit einer Kettensäge herausgearbeitet und nehmen die Rundung der Seitenwände auf. Da Robinienholz von Natur aus krumm wächst, wurde auch in den Dachleisten diese naturgegebene und rustikal anmutende Unregelmäßigkeit aufgenommen.

ZWEI BIRKEN TRAGEN DIE HÜTTEN

Nun galt es, auf dem stillgelegten Bahnhofsgelände Schmielau zwei geeignete Bäume zu finden, die in der Lage waren, für die Hütten ein ausreichendes Stützkorsett aus tragfähigen Ästen zu bilden. Zwei nebeneinander stehende Birken erfüllten den Zweck. Erst mal mussten jedoch die Hütten vom Transporter aufs Gelände gekarrt werden.

Wegen der erschwerten Zufahrt auf dem von Altgleisen und Grünstreifen durchsetzten Bahnhofsgelände machte man sich die alten Strukturen noch einmal zunutze und transportierte

die Gästehütten auf einem 500 Meter langen Weg per Schienenwagen vor Ort. Von dort aus verrichtete ein Teleskoplader die Arbeit in die Höhe.

Für die Befestigung der Hütten an den Birkenästen wurden tragfähige Unterzüge aus Robinie eingezogen und mit M16-Gewindeständen befestigt, die durch das Birkenholz gebolzt wurden. „Die Birken tragen keinen Schaden davon, sondern die Regenerationsfähigkeit der Bäume umwallt die Verletzung mit einem Kambiumwachstum“, versichert Steffen. Schließlich wurde noch der seitliche Einstieg in die Hütte gezimmert und stilgetreu eine Leiter aus krumm wachsendem Robinienholz mit der Kettensäge zurechtgesägt und verzapft. Für die Standsicherheit der Leiter sorgen stabile Betonfüße.

Von kommender Saison an stehen die Hütten, ausgestattet mit einer Doppelbettmatratze, für eine rustikale Nacht für abenteuerlustige Urlauber zur Verfügung. Frühstück und Verpflegung gibt's auf den Gleisen, auf denen alte Eisenbahnwaggons fantasievoll für die Gastronomie umgerüstet wurden – die durchaus komfortable Ergänzung für den etwas anderen Urlaub auf dem Baum.



In den Wagons übernachteten Familien wie in einer Ferienwohnung und verpflegen sich im verglasten Speisewagen.



Auf einem alten Schienenwagen wurden entlang den alten Gleisen die Übernachtungshütten vor Ort transportiert.

DER VIERSEITENHOBEL PH260 EIN PROFI(L)HOBEL FÜR ALLE ANSPRÜCHE

Der Logosol PH260 mit vier Messerwellen und stufenlosem Vorschub hobelt und profiliert alle vier Seiten eines Werkstückes in einem Arbeitsgang, schnell, einfach und in allen denkbaren Profilvariationen.

Seine kompakte und stabile Konstruktion mit unterer Messerwelle

sowie der seitlichen Spindel in einem massiven Gusseisentisch gewährleistet optimale Stabilität, Präzision und Standfestigkeit. Der Vierseiter ermöglicht etwa 500 lfm./Std. zur Holzveredelung mit sehr hoher Oberflächengüte. Die vibrationshemmenden Eigenschaften des Gusseisentisches

sowie die Möglichkeit, die Vorschubgeschwindigkeit stufenlos regulieren zu können, tragen ferner zu einem optimalen Resultat bei. Eine Investition amortisiert sich binnen kurzer Zeit. Der Logosol PH260 ist übrigens einer der meist verkauften Vierseitenhobel weltweit.

Die



Die für touristische Zwecke umgebauten Eisenbahnwagons des Erlebnisparks Ratzeburg bieten einen farnefrohen Anblick.

STEFFEN MEIER, DER HOLZGESTALTER

1969 geboren, wuchs Steffen Meier in Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz auf. Schon von Kindheit an werkelte er bei seinem Großvater in der Tischlerwerkstatt und interessierte sich für den Werkstoff Holz. Nach der Wende studierte er Forstwissenschaften in Tharandt an der TU Dresden. Im Jahr 2002 verschlug es ihn in den östlichsten Zipfel Deutschlands. Bis 2007 arbeitete er als Holzgestalter und Holzeinkäufer in der Firma Künstlerische Holzgestaltung Jürgen Bergmann auf der Kulturinsel Einsiedel in der Gemeinde Neißeaue. Seit 2008 entstehen in der Holz-Schmiede zu Deschka seine eigenen Objekte. Häufig kommen Anfragen von Interessenten, die selbst eine Bank oder einen Tisch bauen möchten. Aus diesem Grund hat er entschieden, Holz-Baukurse in seiner Werkstatt, der Holz-Schmiede, in Neißeaue/Deschka anzubieten, in denen die Teilnehmer eine Anleitung zum selber Bauen kreativer Möbelstücke erhalten. Im Vordergrund stehen dabei die Erfahrung beim Gestalten mit Holz und das gemeinsame Erlebnis.



KURSE MIT STEFFEN MEIER

HOLZBAUKURS 2017

Bau einer Sitzbank/Tisch oder Ähnliches aus vorhandenen Hölzern unter fachmännischer Anleitung, die Hölzer werden vor Ort je nach Bedarf (Innenbereich/Außenbereich) ausgesucht. Ziel ist, dass jeder Teilnehmer am Ende des Kurses ein selbstgebautes Objekt mit nach Hause nehmen kann.

Termine: 28.-29. April | 12.-13. Mai | 19.-20. Mai | 23.-24. Juni | 11.-12. August | 15.-16. September | 29.-30. September | 27.-28. Oktober

TAGESKURS 2017

Beginnend mit einem kleinen, theoretischen Teil über Aufbau, Struktur und Eigenschaften des Holzes gehen wir anschließend zur praktischen Einweisung in die verschiedenen Werkzeuge, Handmaschinen und Bearbeitungstechniken über, beispielsweise vom Zuschnitt über das Veredeln durch Bürsten, Brennen oder Schleifen bis hin zur Endbehandlung durch Ölen oder Lasieren.

Termine: 05.-06. April | 20.-21. Oktober | 10.-11. November

WEITERE INFOS: Mobil: 0174-343 14 63 | Web: www.holz-meier.com
E-mail: info@holz-meier.com

JETZT ANMELDEN!

KURS-TERMINE 2017

SNITZEN MIT DER MOTORSÄGE CHAINSAW CARVING

KURSLEITER: MICHAEL KNÜDEL

- 02. April, Grundkurs Bär (bereits ausgebucht!)
 - 03. April, Fortgeschrittenenkurs Adler
 - 04. April, Fortgeschrittenenkurs steigendes Pferd
 - 05. April, Fortgeschrittenenkurs Wolf **NEU!** (bereits ausgebucht!)
 - 06. April, Großer Jubiläumskurs
freies Schnitzen: Jeder schnitzt, was er möchte;
nur für Personen, die bereits an einem Kurs teilgenommen
haben. (bereits ausgebucht!)
 - 08. April, Grundkurs Bär
 - 09. April, Fortgeschrittenenkurs Eule
 - 10. April, Fortgeschrittenenkurs Wildschwein
- Kurs-Termine im Herbst: 25. bis 29. September jetzt schon anmelden!

KURSgebühr

- 175 € für Teilnehmer mit eigener Carvingsäge und
- 195 € für Teilnehmer ohne Carvingsäge
- Jubiläumskurs: 50 € inkl. Verpflegung, zuzüglich Holz

BLOCKHAUSBAUKURS SKANDINAVISCH

KURSLEITER: ERICH POHL

- 11. bis 13. April, Bad Saulgau (bereits ausgebucht!)
- 09. bis 11. Oktober, Bad Saulgau

KURSgebühr: 495 € inkl. Verpflegung

BLOCKHAUSBAUKURS RUNDHOLZ

KURSLEITER: SVEN GERSTENECKER

- 24. bis 28. April, Bad Saulgau (bereits ausgebucht!)
- 23. bis 27. Oktober, Bad Saulgau

KURSgebühr: 590 € inkl. Verpflegung

BOGENBAUKURS NEU!

KURSLEITER: MARTIN WOLF

- 21. bis 23. Juli, Bad Saulgau

KURSgebühr: 350 € inkl. Verpflegung +
Holzrohling 25-125€ (je nach Holzart)

**KURS-
Anmeldung:
info@
logosol.de**



AUCH IN DIR STECKT EIN KÜNSTLER FÜRS KETTENSÄGE-SCHNITZEN!

Gemeinsam mit LOGOSOL und Carving-Experte Michael Knüdel wird Schritt für Schritt eine Skulptur geschnitten, die Du natürlich mit nach Hause nehmen darfst. Der Grundkurs beginnt mit einer kurzen theoretischen Einweisung für die Kettensäge und Schutzausrüstung. Danach darfst Du selbst an die Säge und wirst Schritt für Schritt mit den Techniken des Kettensägeschnitzens vertraut gemacht. Am Abend kannst Du stolz Deine erste, selbst erstellte Skulptur mit nach Hause nehmen. Im Fortgeschrittenenkurs wird gemeinsam eine filigrane Holz-Skulptur erstellt. Für den Fortgeschrittenenkurs solltest Du jedoch auf jeden Fall den Grundkurs von Michael Knüdel besucht haben.



AUCH IN DIR STECKT EIN KÜNSTLER FÜRS KETTENSÄGE-SCHNITZEN!

Gemeinsam mit LOGOSOL und Carving-Experte Michael Knüdel wird Schritt für Schritt eine Skulptur geschnitten, die Du natürlich mit nach Hause nehmen darfst. Der Grundkurs beginnt mit einer kurzen theoretischen Einweisung für die Kettensäge und Schutzausrüstung. Danach darfst Du selbst an die Säge und wirst Schritt für Schritt mit den Techniken des Kettensägeschnitzens vertraut gemacht. Am Abend kannst Du stolz Deine erste, selbst erstellte Skulptur mit nach Hause nehmen. Im Fortgeschrittenenkurs wird gemeinsam eine filigrane Holz-Skulptur erstellt. Für den Fortgeschrittenenkurs solltest Du jedoch auf jeden Fall den Grundkurs von Michael Knüdel besucht haben.



DREI-TÄGIGER KURS BOGENBAU VOM ROHLING ZUM FERTIGEN BOGEN

In den Kursen werden unterschiedliche Bogentypen und ihre Dynamik vorgestellt, so dass der Teilnehmer selbst beurteilen kann, welcher Bogen am Besten zu ihm passt. Vom Typ Holmegaard über den Wickingerbogen oder original English Longbow bis zum leistungsfähigen Jagd- oder Turnierbogen ist für jeden etwas dabei. Zum Ausprobieren steht eine Anzahl an Bogen zur Verfügung. Danach wird aus dem Fundus für jeden der passende Rohling ausgesucht und es kann losgehen. Gearbeitet wird ausschließlich mit europäischen Holzarten und mit Hand-Werkzeugen (Beil, Ziehmesser, Raspel usw.) an vorbereiteten Arbeitsplätzen. Auch eine richtige Sehne wird für Deinen Bogen passend hergestellt.

NEU BEI LOGOSOL

6 Samstage geöffnet für Dich und Dein Projekt

Wir haben für Dich an 6 Samstagen im Jahr geöffnet, damit Du unsere Produkte anschauen, testen und Dich von den Logosol-Spezialisten beraten lassen kannst.

Nächster Termin: 29. April 2017, von 9:00 bis 13:00 Uhr bei Logosol GmbH, Mackstr. 12, 88348 Bad Saulgau. **Nur mit Voranmeldung!**

Weitere Termine: 24. Juni, 29. Juli, 26. Aug, 28. Okt, 25. Nov

LOGOSOL MESSEN 2017

Unbedingt vormerken!

FORST LIVE
Offenburg,
7. bis 9. April

LIGNA
Hannover,
22. bis 26. Mai

HAUSMESSE!!
Bad Saulgau,
23. bis 24. September



NEU! KURSKATALOG

Dein Logosol-Kurskatalog 2017 ist da! Zum Downloaden unter www.logosol.de

WEITERE TERMINE, MESSEN, KURSE UND INFOS AUF WWW.LOGOSOL.DE